

Protokoll der Jahresversammlung vom 8. Mai 1963

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **34 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

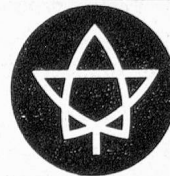
sollen. Aktiv und positiv soll das Verhältnis zwischen Heim und Gemeinde sein. Dummheit, Ungerechtigkeit und Unwissenheit sind Gründe zu Konflikten, woraus dann die «Anstaltsskandale» entstehen, während eben die tägliche Arbeit in den Heimen nicht sensationell ist. Für den freien Bürger bleibt der Begriff «Anstalt» anrühlich. Die Gefühle haben da eine grössere Bedeutung als die Vernunft. Vermehrte Aufklärung ist daher angebracht, wobei besonders die verantwortungsbewusste Presse wertvolle Dienste leisten kann. Mit Recht stellte Herr Gfeller die Frage: «Wer zählt die Bemühungen der Mitarbeiter, wodurch die Zöglinge auf den richtigen Weg geführt werden?»

*

Beim gemeinsamen Bankett fand der Vertreter der Stadtbehörde Thun, Herr Gemeinderat Bühlmann, freundliche Worte für die Arbeit der Heimleiter. Die Firmen Astra-Speisefettwerke und Gerber-Käse-AG überreichten den Tagungsteilnehmern Produkte ihrer Arbeit als freundliche Anerkennung und Wertschätzung. Das Zusammensein in Thun hat einmal mehr den Beweis erbracht, dass eine grosse Zahl Mitglieder des VSA die jährlichen Tagungen als eine Quelle der Freude, der Aufmunterung und der Kollegialität schätzt.

J. Sacchetto, Albisbrunn

Solange sie uns noch brauchen



dürfen wir sie nicht im Stich lassen, die heimatlosen Menschen, die nach jahre-, oft jahrzehntelanger Elendsexistenz in Flüchtlingslagern und primitivsten Notquartieren in unserem Land Asyl gefunden haben. Wir müssen weiterhin für hilflose alte und kranke Flüchtlinge sorgen und Familien mit behinderten Angehörigen den Aufbau einer selbständigen Existenz ermöglichen. Denken wir daran, dass wir, begünstigt durch einen noch nie in diesem Ausmass dagewesenen wirtschaftlichen Wohlstand, in der glücklichen Lage sind, von unserem Ueberfluss schenken zu dürfen. Die Schweizerische Flüchtlingshilfe möchte uns mit ihrer Sammlung daran erinnern, dass wir mit unserem Beitrag helfen können, den Menschen, die Heimat und Existenz verloren, neue Hoffnung zu geben.

(Sammlung für die Flüchtlinge in der Schweiz, Postcheck-Konto VIII 33 000)

Protokoll der Jahresversammlung vom 8. Mai 1963

Vormittags 08.30 Uhr im Hotel Freienhof, Thun — Anwesend zirka 150 Mitglieder

Gemäss Statuten sind folgende Traktanden zu behandeln:

1. Protokoll der Jahresversammlung in Schaffhausen
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Festsetzung der Beiträge für den VSA
5. Wahlen
6. Mutationen
7. Anträge
8. Fachblatt und Stellenvermittlung
9. Verschiedenes

1. Protokoll

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung in Schaffhausen ist im Fachblatt vom Juni 1962 publiziert worden. Es wird genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht

Präsident Sonderegger gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit des VSA im vergangenen Jahr. Mit der Werbeaktion wurde begonnen. Der Prospekt ist herausgegeben worden. Leider hat die Aktion durch die Krankheit unseres Quästors, Herrn Schläpfer, einen Unterbruch erfahren. Sie wird aber im geplanten Sinne weitergeführt werden.

Der Vorstand wurde vom BIGA aufgefordert, zum neuen Arbeitsgesetz Stellung zu nehmen. Es wurden Vorschläge ausgearbeitet und dem BIGA unterbreitet. Sodann befasste sich der Vorstand mit einem Entwurf von Richtlinien für die geschlossene Fürsorge und gab die Stellung des VSA bekannt. Eine definitive Entscheidung wurde vorbehalten.

Im Herbst 1962 wurde das Quästorat erweitert und der bisherige Quästor, Herr Schläpfer, mit den zusätzlichen Arbeiten betraut. Da der Quästor bald darauf erkrankte, konnte er leider die begonnene Arbeit nicht mehr weiterführen.

Auf die Umfrage betreffend Besoldungen sind stark abweichende Antworten eingegangen. Nach deren Auswertung sollen die Mitglieder orientiert werden.

Der VSA ist ersucht worden, an der Landesausstellung 1964 in Lausanne in der Abteilung «Die soziale Arbeit» mitzumachen.

Ferner befasste sich der Vorstand mit der Broschüre «Ich war im Heim».

Weiter streift der Präsident einige Probleme, mit denen sich unser Verband in nächster Zeit zu befassen hat. Die Schaffung eines Berufsbildes, der Ausbau der Werbung und Ausbildung, Statutenrevision, um nur einige zu nennen, sind Aufgaben, die baldmöglichst in Angriff genommen werden müssen.

Mit dem Dank an seine Mitarbeiter im Vorstand sowie an alle Mitglieder schliesst P. Sonderegger seinen Jahresbericht.

A. Schneider spricht im Namen des Verbandes dem Präsidenten den Dank für seine grosse Arbeit aus.

3. Jahresrechnung

Da A. Schläpfer infolge seiner Erkrankung die Jahresrechnung nicht selber erstellen konnte, beantragen die Revisoren, die Abnahme der Rechnung zurückzustellen. Die Versammlung stimmt diesem Antrag zu.

4. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Einstimmig wird der Mitgliederbeitrag in der bisherigen Höhe von Fr. 25.— gutgeheissen.

5. Wahlen

Es haben drei Vorstandsmitglieder demissioniert. Die bisherigen Mitglieder werden in globo einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls einstimmig wird Präsident P. Sonderegger in seinem Amt bestätigt. Nach eingegangenen Vorschlägen der Regionalverbände werden der Versammlung folgende Nominierungen unterbreitet: G. Bürgi, Freienstein; M. Baumgartner, Neuhof; K. Bollinger, Bernrain.

Die Versammlung nimmt erfreut davon Kenntnis, dass sich G. Bürgi bereit erklärt hat, das Quästorat zu übernehmen. Die vorgeschlagenen neuen Vorstandsmitglieder werden ebenfalls einstimmig gewählt. P. Sonderegger weist darauf hin, dass nach der neuen Zusammensetzung im Vorstand keine Frau mehr vertreten sein wird. Dies soll aber nicht immer so bleiben. Bei einer nächsten Ersatzwahl soll eine Heimleiterin als Vorstandsmitglied gewählt werden.

Als Revisoren werden Herr Bärtschi, Kasteln (bisher), und Herr Gantenbein, Herisau (neu), einstimmig gewählt.

6. Mutationen

Die Versammlung gedenkt der im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Sodann gibt der Präsident einige, infolge Erreichung der Altersgrenze oder durch Berufswechsel bedingte Rücktritte bekannt. Er kann andererseits eine Anzahl neu eintretende Mitglieder begrüßen und gratuliert den Heimen, die im Berichtsjahr ein Jubiläum feiern konnten.

7. Anträge

a) Ein Antrag des neuen Quästors, die Jahresbeiträge künftig wieder regional einzuziehen, wird zurückgestellt. Diese Frage soll erst entschieden werden, wenn der Quästor in der Lage sein wird, die Situation des Quästorates zu überblicken.

b) Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, die Rechnungsführung bis auf weiteres einem Treuhandbureau zu übertragen. Auch hier soll erst nach Bereinigung der Buchhaltung bestimmt werden, wer später die Rechnungsführung übernehmen soll. Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

c) Ebenso erfährt der Antrag, für den VSA ein Sekretariat zu schaffen, einhellige Zustimmung.

d) Weiter beschliesst die Versammlung mit einer Gegenstimme, sich an der Landesausstellung 1964 zu beteiligen.

8. Fachblatt und Stellenvermittlung

Dieses Traktandum ruft keinem Wortbegehren. Der Präsident dankt dem Fachblattredaktor E. Deutsch und Frau Thoma für ihre Arbeit.

9. Verschiedenes

1. Durch seine Krankheit sah sich der bisherige Quästor gezwungen, das Quästorat und die Arbeit im Vorstand aufzugeben. P. Sonderegger würdigt in herzlichen Worten die grossen Verdienste, die sich A. Schläpfer durch seine langjährige Tätigkeit um den VSA erworben hat und dankt dem Zurückgetretenen mit den besten Wünschen für eine baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Vom Vorstand haben ferner demissioniert: Fräulein Schlatter sowie Herr Zeller. Ebenso hat Revisor Herr Bartholdi um Entlassung aus seinem Amt nachgesucht. Auch ihnen wird im Namen des Vereins der beste Dank ausgesprochen und allen Zurückgetretenen kräftig applaudiert.

2. Die Firma Henkel hat an die Tagung einen Beitrag von Fr. 300.— gespendet. Die Gabe wird durch den Präsidenten verdankt. Ebenso verdankt er das Präsent, das durch die Firmen Gerber und Astra den Tagungsteilnehmern überreicht wurde.

3. G. Bürgi dankt für die Wahl als Quästor und apeliiert an alle Mitglieder, aktiv im VSA mitzuwirken.

Schluss der Jahresversammlung 10.00 Uhr.

Der Präsident: P. Sonderegger

Der Protokollführer: G. Stamm

Ausstellung von Berufs- und Freizeitarbeiten Gehörloser

Samstag, 15. Juni bis Montag, 24. Juni 1963 im Kirchengemeindehaus Oberstrass, Winterthurerstr. 25, Zürich 6 (mit Tram 10 oder 9 bis Seilbahn Rigiviertel)
Oeffnungszeiten: 14—21 Uhr. Eintritt frei

Abend- und Nachmittagsveranstaltungen:

Samstag, 15. Juni, 16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Pfarrer Schächli. Film: «Unsichtbare Schranken». Referat: «Der taubstumme Mensch in der hörenden Welt» (Herr Dir. Dr. H. Ammann, St. Gallen). Gespräch mit gehörlosen Mitarbeitern (Frl. E. Hüttinger, Zürich).

Montag, 17. Juni, 20 Uhr: «Die Sprache taubstummer Kinder.» Darstellung ihrer Entwicklung anhand von Lektionen der Taubstummenanstalt Zürich und der Oberschule für Gehörlose.

Dienstag, 18. Juni, 20 Uhr: Gespräch im Rahmen der staatsbürgerlichen Erziehung junger Gehörloser: «Wahlen und Abstimmungen». Lektion der Gewerbeschule für Gehörlose, Zürich.

Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr: Abendfeier, Mitwirkung des Zürcher Mimenchores.

Samstag, 22. Juni, 15 Uhr: Generalversammlung des zürcherischen Fürsorgevereins für Taubstumme und Gehörlose. — 16 Uhr: «Das tapfere Schneiderlein», Märchenspiel, dargestellt von Schülern der Taubstummenanstalt Zürich.

Was heisst das: «Taubstumme»? Wie wird der Taubstumme geschult? Was arbeitet der Gehörlose? Wie lebt der Gehörlose? In alle diese Fragen und Probleme erhalten Sie Einblick durch Ihren Besuch im Kirchengemeindehaus Oberstrass. Hier ergibt sich Gelegenheit, durch eigene Anschauung Wesen und Wirken der Gehörlosen kennenzulernen.